**Fügen vom 16. bis zum 18. Jahrhundert**

Am Ende des 15. Jahrhundert änderte sich die Zusammensetzung der Bevölkerung zunehmends. Zu den in der Landwirtschaft Beschäftigten gesellten sich mehr und mehr Arbeiter in den in Kleinboden errichteten**Eisenabbau- undVerhüttungsbetrieben**. Stellten Anfangs bäuerliche Betriebe alles Benötigte selbst her, übernahmen spezifische Tätigkeiten nun vermehrt Gewerbebetriebe wie Schmieden, Schlosser und Mühler. Durch die Zunahme der Bevölkerung wurden auch vermehrt Gaststätten mit **Branntwein- und Schnapsausschanken** errichtet.

Aber auch Gärbereien, Metzgereien, Bäcker, Hut- und Schuhmacher, ein Wagner bzw. Rädermacher und eine Weberei waren im Ort ansässig.

Seuchen, der 30 Jährige Krieg und sonstige Faktoren beeinflussten das Weh und Wohl der Gemeindebürger. Ein sichtbarer Aufschwung ist in der 2. Hälfte des 17. Jahrhundert festzustellen, aus dieser Zeit stammt auch das**Fügener Barockschloss**, das aus Gewinnen der nun blühenden Kleinbodener Bergwerksbetriebe finanziert wurde.

Zillertaler Wanderhändler waren fixe Abnehmer der Betriebe im Ort, die Basis des Handels bildeten landwirtschaftliche Produkte, später wurden auch im Zillertal aus Kräutern hergestellte Arzneien in alle Welt verkauft.

Für das Gemeindegebiet von Fügen gibt es aus dieser Zeit Aufzeichnungen, die für 1637 rund 680 Einwohner vermerken, **1777 sind bereits 917 Personen** ständig in Fügen wohnhaft.